



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Eggestenstein im Fürstenthum Lippe

Clostermeier, Christian Gottl.

Lemgo, 1824

19. Das Grab Christi unter dem ersten Felsen des Eggesteines

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10019954-

Jahr 1031 vorzüglich der Jungfrau Maria und den beiden Apostelfürsten Petrus und Paulus. Schon vorher hatte Meinwercus dem Kloster Abdinghof den Körper des heiligen Märtyrers Felix, welchen ihm auf seinen Reisen der Patriarch Wolfgang von Aquileia überlassen hatte, als ein heiliges Kleinod verehret⁵¹⁾.

Man darf daher für ganz gewiß annehmen, daß die weibliche Figur am kleinern Eingang in die Grotte die Jungfrau Maria und von den männlichen Steinbildern das eine den Apostel Paulus und das andere den Märtyrer Felix vorstellen sollte. Sehr wahrscheinlich haben diese vier Statuen eine besondere Gruppe, die ein Ganzes für sich ausmachte, an der abgekehrten Seite des Felsens gebildet. Nach dem Apostel Petrus zu urtheilen, waren sie von einem andern Meister, vielleicht auch etwas jüngern Ursprungs.

19.

Das Grab Christi unter dem ersten Felsen des Eggesteines.

Zwar nicht an, aber doch gleich unter dem ersten Felsen des Eggesteines auf dem grünen Abhange nach dem Bache die Lichtheupte genannt hin, findet sich eine, in einem halben Bogen in den Felsen unter

51) Schaten l. c. ad ann. 103. p. 482 sqq.

dem Rasen hineingearbeitete Oefnung, welche das heilige Grab vorstellen soll. Sie ist über sechs Fuß lang und über zwei Fuß tief.

Vor derselben macht der Rasen eine Art von Bank, auf welcher der Andächtige sein Gebeth knieend vor dem heiligen Grabe verrichten konnte. Ja es stand bei ihm, sich nach seiner ganzen Länge selbst in das Grab hinein zu legen. Denn auf der Grundfläche desselben ist in der Richtung gegen Morgen eine Vertiefung in der Form einer Mumie eingegraben, in welche jeder menschliche Körper paßt. An der Wand nimmt man drei in den Felsen eingehende Löcher wahr, welche dazu bestimmt gewesen zu seyn scheinen, daß der darinn liegende Wallfahrter mit drei Fingern seiner rechten Hand hineinfassen konnte, um sich so leichter aus der Grabvertiefung wieder empor zu heben. Vermuthlich sollte diese den in dem Felsengrab zurückgebliebenen Eindruck von dem darinn gelegenen Leichnam des Erlösers vorstellen.

So wie die Abnahme Christi vom Kreuze der evangelischen Geschichte getreu dargestellt ist, so stimmt auch mit derselben die Anlage des Grabes überein. Nach dem Evangelisten Johannes befand sich das Grab Christi in einem Garten, und nach den drei andern Evangelisten war dasselbe in einem Felsen, oder Stein eingehauen⁵²⁾. Am Eggestenstein stellt den Gar-

52) Johannes Cap. 19. V. 41. Matthäus Cap.

ten in einiger Entfernung der grüne Ager vor, welcher das dortige heilige Grab bedeckt, und unter diesem ist gedachtes Grab wirklich in einem natürlichen Felsen eingehauen.

20.

Noch sonstige, an dem ersten Felsen zu bemerkende Gegenstände.

An demjenigen Theile des Felsens, dessen Fuß bis an das Ufer der Lichteypte herabsteigt, nicht weit vom heiligen Grabe ist in einer beträchtlichen Höhe, zu welcher man nur mittelst einer langen Leiter heraufkommen kann, eine hufeisenförmige Oefnung in dem Felsen eingehauen, hinter welcher sich eine sechs Fuß tiefe Höhle findet. Vor jener Oefnung bildet der Felsen einen Absatz, der mit Rasen bedeckt ist.

Zu welchem Gebrauche jene Höhle bestimmt gewesen seyn mag, läßt sich nicht errathen; auch weiß es die Sage nicht. Aber jene aus dem Aberglauben des finstern Mittelalters entsprungene, auch von Widerit in seine Chronik eingerückte, und mit mancherlei Variationen wieder erzählte Fabel von diesem ersten Felsen hat sie uns erhalten ⁵³).

27. B. 60. Marcus Cap. 15. B. 46. Lucas Cap. 23. B. 53.

51) W. d. R. a. a. D. S. 526. Lippische Intelligenzblätter Nro. 39. S. 311.